

# regionINFO

## Neue Studie: Wasserversorgung im Salzburger Seenland

Wie unsere Wasserversorgung zukunftsfit wird

## Salzburg is(s)t restelos glücklich

Teil 1: Zu viel Lebensmittelverschwendung

## LEADER: Psychisch fit in der Volksschule

Wie die Region die psychische Gesundheit von Kindern stärkt



Fotos: RVSS

# Neue Studie: Wasserversorgung Salzburger Seenland

WIE UNSERE WASSERVERSORGUNG ZUKUNFTSFIT WIRD.

■ **Am 26. März 2025** fand in der Wallersee-halle in Henndorf die Abschlusspräsentation zur Studie „Wasserversorgung Salzburger Seenland“ statt. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter auch Landesrat Dr. Josef Schwaiger sowie Landtagsabgeordneter Bürgermeister Ing. Simon Wallner.

■ **Die zehn Gemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland** zählen zu den attraktivsten Gemeinden Österreichs. Seit dem Jahr 1994 ist die Bevölkerung im gesamten Land Salzburg um 12,7 % gestiegen – im Salzburger Seenland sogar um rund 30 %. Dieser starke Wachstumstrend wird sich voraussichtlich auch in Zukunft fortsetzen. Gleichzeitig sagen aktuelle Studien voraus, dass die verfügbaren Wasserressourcen durch den Klimawandel um bis zu 23 % zurückgehen könnten. Im selben Zeitraum wird jedoch der wasserbedingte Mehrbedarf – insbesondere bei Hitzeperioden – um 11 bis 15 % steigen.

■ **Die vorliegende Studie** beleuchtet die

Wasserversorgung von 13 Gemeinden, nämlich den zehn Seenland-Gemeinden sowie den angrenzenden Orten Elixhausen, Eugendorf und Hallwang. Dabei wurden insgesamt 50 Wasserversorgungsanlagen eingehend untersucht. Die Ergebnisse zeigen deutlich: Die Herausforderungen liegen künftig vermehrt auf lokaler und kleinräumiger Ebene. Schon heute verzeichnen einzelne Gemeinden Aufrufe zum Wassersparen sowie eine intensive Suche nach zusätzlichen Quellen oder Brunnenstandorten.

■ **Um langfristig eine verlässliche und nachhaltige Wasserversorgung sicherzustellen**, empfiehlt die Studie folgende strategische Maßnahmen:

- **Erhöhung der Wasserspeicherkapazitäten:** Es ist notwendig, die Speicherkapazitäten unserer Hochbehälter zu erweitern und regelmäßig zu überwachen. Dies stellt sicher, dass auch in Zeiten hoher Nachfrage ausreichend Wasser zur Verfügung steht.
- **Erkundung neuer Wasserquellen:** Die

Suche nach neuen Quellen und Brunnenstandorten muss intensiviert werden. Dies beinhaltet geologische Untersuchungen und die Nutzung moderner Technologien zur Identifizierung potenzieller Wasserquellen.

- **Optimierung der Wasserverteilung:** Die Wasserverteilungssysteme müssen effizienter gestaltet werden. Dies umfasst die Modernisierung der Infrastruktur, die Reduzierung von Wasserverlusten und die Verbesserung der Druckregulierung.
- **Förderung des Wassersparens:** Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsprogramme zur Förderung des Wassersparens sind entscheidend. Die Bevölkerung muss über die Bedeutung des Wassersparens und die praktischen Maßnahmen informiert werden.
- **Kooperation und Vernetzung:** Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und Wasserversorgungsunternehmen ist unerlässlich. Dies ermöglicht den Austausch von Ressourcen und Know-how sowie die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen.

**Heizungsoptionen für Ihr Objekt**  
 In Mehrparteienhäusern ist für einen Heizungswechsel die gesamte Wohnungseigentümergeinschaft einzubeziehen. Kontaktieren Sie die Eigentümergemeinschaft und/oder Hausverwaltung! Das Ergebnis dieser Auswertung kann als Startpunkt für einen Diskurs dienen und kann über den Link geteilt werden.

Ergebnisprotokoll als PDF generieren: [Kurzfassung](#)

möglich				
Fern-/ Nahwärme erneuerbar	Erdsonden Wärmepumpe	Flächenkollektor Wärmepumpe	Stückholzheizung	Pelletsheizung
abzuklären				
Grundwasser Wärmepumpe	Hackschnitzelheizung	Luft Wärmepumpe		
ungeeignet				
Infrarot- oder Stromdirektheizung	Erdgasheizung	Ölheizung		

Foto: Land Salzburg

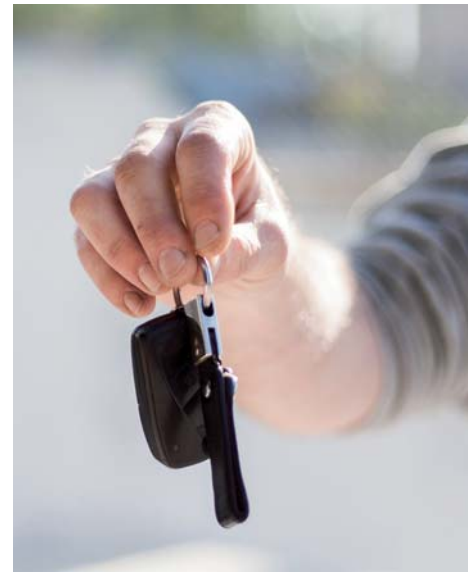


Foto: StockSnap, Pixabay

# Der EnergieKompass der Energieberatung Salzburg

DER WEGWEISER ZUR NACHHALTIGEN ENERGIEVERSORGUNG FÜR IHR ZUHAUSE.

■ **Ist mein Grundstück groß genug**, um mein Haus mit einer Erdwärmepumpe zu versorgen? Gibt es in der Nähe meines Hauses ein Fernwärmenetz, und wie kann ich den Betreiber schnell kontaktieren? Liegt unter meinem Grundstück ein Grundwasserkörper, der für eine Grundwasserwärmepumpe geeignet ist? Mit dem Heizungs-Check des EnergieKompass können diese und weitere Fragen für jedes Grundstück in Salzburg beantwortet werden.

**zukünftig auch folgendes möglich sein:**

- Der **PV-Check** zeigt das Photovoltaikpotenzial von Dachflächen und hilft, die optimale Anlage zu finden (Anmerkung: Solarpotential aktuell nur im SAGIS zu finden)
- Mit dem **Sanierungs-Check** ermitteln Eigentümer Einsparpotenziale durch thermische Sanierungen – für das gesamte Gebäude oder einzelne Bauteile.

**INFO**

■ *Einfach unter [www.energiekompass.salzburg.gv.at](http://www.energiekompass.salzburg.gv.at) die eigene Adresse eingeben und damit einen Überblick über geeignete oder ungeeignete Heizungsoptionen am Standort erhalten.*

■ **Im Anschluss kann die kostenlose und unabhängige Energieberatung** des Landes in Anspruch genommen werden. Der Energieberater analysiert bei einem Vorort-Termin alle Möglichkeiten im Detail und gibt auch erste Kostenschätzungen und Amortisationsraten. Zusätzlich begutachtet er nicht nur die Heizung, sondern das gesamte Gebäude.

■ **Im Salzburger EnergieKompass** wird

**Jetzt den Heizungs-Check starten!**

Mit dem neuen EnergieKompass können Sie online schnell alle Möglichkeiten für eine nachhaltige Energieversorgung in Ihrem Zuhause überprüfen.

**LAND SALZBURG**  
 KLIMA + ENERGIE **2050**

[www.salzburg.gv.at/energiekompass](http://www.salzburg.gv.at/energiekompass)

## CarSharing im Flachgau

ÄNDERUNGEN SEIT MAI 2025.

■ **Der CarSharing Verein s.mobil** hat seine ehrenamtlichen Aktivitäten mit 01.05.2025 eingestellt. Die meisten Standorte übernahm die Vorarlberger CarSharing Genossenschaft caruso. Caruso betreibt aktuell fast siebenzig Fahrzeuge in Vorarlberg. Die restlichen Standorte wurden schließlich von anderen Betreibern übernommen bzw. anders organisiert:

■ **Seekirchen, Henndorf, Eugendorf, Thalgau, Mondsee und Grödig** wechseln zu caruso. In Obertrum betreibt eine Privat-Initiative das bestehende CarSharing Auto weiter. In Bergheim übernimmt der Anbieter „sharetoo“ den Betrieb. Der Anbieter „family of power“ betreibt zukünftig den Standort in Fuschl. In Koppl und Faistenau enden die Carsharing-Angebote mit Anfang Sommer.

■ **Der Regionalverband** wird auch in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema CarSharing organisieren und alle CarSharing-Initiativen in der Region unterstützen. Wir möchten uns bei s.mobil für die geleistete Arbeit bedanken und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den neuen Betreibern.

# ZU VIEL LEBENSMITTEL VERSCHWENDUNG



## Haben wir Tomaten auf den Augen?!

Wussten Sie, dass jede Person in Österreich jährlich rund 70 Kilogramm an Lebensmittel verschwendet? Dadurch landen **650.000 Tonnen** Lebensmittel einfach im Müll. Das Erstaunliche daran: Wir könnten mehr als die Hälfte davon retten. Denn **358.000 Tonnen** davon sind vermeidbare Lebensmittelabfälle. Wie kann das gelingen?



SEI SCHLAU,  
DENK MIT!

### (NICHT) VERMEIDBARE LEBENSMITTELABFÄLLE

Lebensmittelabfälle sind nicht gleich Lebensmittelabfälle. Wir unterscheiden zwischen vermeidbaren und nicht vermeidbaren Lebensmittelabfällen. Bananenschalen, Eierschalen, Fischgräten sind typische Beispiele für nicht vermeidbare Abfälle. Denn sie haben eines gemeinsam: Sie sind nicht essbar. Vermeidbare Lebensmittel hingegen sind zum Zeitpunkt ihrer Entsorgung noch genießbar. Oder wären bei rechtzeitiger Verwendung genießbar gewesen. Und genau dafür wollen wir Sie motivieren: Mit einfachen Erklärungen und praktischen Tipps Ihre vermeidbaren Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

### PLATZ 1: PRIVATHAUSHALTE

Nicht immer ist der erste Platz auch der beste Platz: Privathaushalte sind mit einem Anteil von 63% die größten Verschwender. Die Verschwendung passiert schleichend. Hier ein bisschen hart gewordenes Brot, dort ein paar Reste vom Vortag. Zudem landen immer noch zu viele einwandfreie Produkte mit überschrittenem Mindesthaltbarkeitsdatum im Müll.

**JÄHRLICH RUND  
358.000 TONNEN AN  
VERMEIDBAREN  
LEBENSMITTEL-  
ABFÄLLEN**

in Österreich\*

\*Angaben ohne Produktions-  
abfälle aus Landwirtschaft

**63%**

Privat im Haushalt

**16%**

Außer-Haus-Verzehr  
(Gastronomie, Kantinen, etc.)

**11%**

Verarbeitung und Produktion

**10%**

Supermarkt und Großhandel



## DIE FOLGEN UNSERES VERHALTENS

### Das ökologische Problem

Es wird Sie nicht überraschen, dass durch weggeworfene Lebensmittel wichtige Ressourcen wie Wasser verschwendet werden. Aber wussten Sie, dass rund 10% des globalen Ausstoßes an Treibhausgasen auf das Konto der Lebensmittelverschwendung geht? Denn Herstellung, Verarbeitung, Transport und Lagerung unserer Nahrungsmittel verbrauchen Energie und Ressourcen. Es liegt in unserer Hand dies zu ändern: Der Kauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln schmeckt nicht nur, sondern hat auch einen positiven Einfluss auf Natur und Umwelt.

### Das ökonomische Problem

Wer schmeißt €800 einfach in die Tonne?  
Die Antwort ist simpel: Wir alle! Denn im Durchschnitt geben österreichische Haushalte €800 für Lebensmittel aus, die sie nicht konsumieren.

### Das moral-ethische Problem

Während rund 690 Millionen Menschen weltweit hungern, verschwenden wir gleichzeitig enorme

Mengen an Lebensmitteln. Um Ernährungssicherheit für mehr Menschen zu gewährleisten, muss ein Ausgleich gefunden werden. Die Vereinten Nationen (UNO) haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 die Lebensmittelabfälle um die Hälfte zu verringern und Lebensmittelverluste zu reduzieren.

### UNSER GEMEINSAMES ZIEL:

Ein bewusster und nachhaltiger Umgang mit unseren kostbaren Lebensmitteln!

### Tag der Lebensmittelrettung

Es ist kein Zufall, dass am 26. Mai der Tag der Lebensmittelrettung ist. Bis zu 40% aller weltweit produzierten Lebensmittel werden nie gegessen. So gesehen, werden also alle bis zum 26. Mai produzierten Lebensmitteln umsonst produziert.

SO WERDEN AUS  
LEBENSMITTEL-  
ABFÄLLEN WERTVOLLER  
KOMPOST UND BIOGAS:



Lebensmittelabfall - Verpackung = Biotonne

Ihre Biotonne können Sie in Ihrer Gemeinde anmelden und helfen damit Entsorgungskosten zu sparen.



# FAMILIE GSCHAIDER MACHT'S GSCHIEDER!

## Zu viele Lebensmittel landen zu Hause im Abfall

In Österreich werden pro Jahr rund **650.000 Tonnen** an Lebensmitteln entsorgt. Über die Hälfte davon sind einwandfreie Lebensmittel oder Lebensmittelabfälle, die vermeidbar wären. Ein nachhaltiger Umgang mit unseren Lebensmitteln ist gut fürs Börserl und unsere Umwelt.



Familie Gschaider aus Salzburg hat festgestellt, dass auch bei Ihnen zu Hause viel zu viele genießbare Lebensmittel am Ende in der Tonne statt auf dem Teller landen. Oft bleibt von der Schuljause etwas übrig oder Tellerreste werden nach dem Abendessen einfach weggeworfen. Und manchmal wird ein Brot hart oder

etwas verschimmelt im Kühlschrank. Dies möchte die Familie Gschaider ändern und beschließt ein Experiment. Daran beteiligen sich nicht nur die Eltern, Karin und Michael Gschaider, sondern auch die Kinder, Anna (10 Jahre) und Lukas (8 Jahre).

### EXPERIMENT LEBENSMITTELRETTUNG

Um zu überprüfen, wie viel Geld durch Lebensmittelabfälle in der Mülltonne landet, berechnet Familie Gschaider den Wert der Lebensmittel, die bei ihnen in einer Woche entsorgt werden. In der Testwoche waren das Lebensmittel im Wert von €16,20. Wenn diese Lebensmittel nicht im Abfall enden, könnte sich Familie Gschaider pro Jahr €842 an Lebensmittel und Entsorgungskosten sparen. Außerdem könnte die Familie dadurch bis zu 576kg an CO<sub>2</sub> und 800.000 Liter an Wasser einsparen, die für die Produktion dieser Lebensmittel aufgewendet werden. Mit dieser Wassermenge könnte man bis zu 5.000 Badewannen füllen.

SO WERDEN AUS  
LEBENSMITTEL-  
ABFÄLLEN WERTVOLLER  
KOMPOST UND BIOGAS:



Lebensmittelabfall - Verpackung = Biotonne

Ihre Biotonne können Sie in Ihrer Gemeinde anmelden und helfen damit Entsorgungskosten zu sparen.



## 5 Tipps für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln

Um in Zukunft Lebensmittelabfälle zu vermeiden, hat sich Familie Gschaider von der Abfallberaterin ihrer Gemeinde beraten lassen. Die Eltern und Kinder haben sich auf folgende Maßnahmen geeinigt:

- › Die Menü- und Einkaufsplanung erfolgt gemeinsam und es werden ausschließlich Lebensmittel gekauft, die auf der Einkaufsliste stehen.
- › Die Menge der Schuljause wird an den tatsächlichen Bedarf der Kinder angepasst, damit nicht immer so viel übrigbleibt.
- › Es werden bewusst Lebensmittel für Rezepte verwendet, die schon länger im Kühlschrank und im Vorratsschrank sind.
- › Bevor Lebensmittel in der Biotonne landen, werden die Sinne eingesetzt, um zu beurteilen ob die Lebensmittel nicht doch noch genießbar sind.
- › Familie Gschaider nimmt sich Zeit fürs gemeinsame Essen, um den Genuss und die Wertschätzung gegenüber den Lebensmitteln zu steigern.

### Jeder Beitrag zählt

Familie Gschaider hat sich in den letzten Monaten an die Tipps gehalten und hat ihre Menge an vermeidbaren Lebensmittelabfällen bereits halbiert. Sie möchte das Experiment über das ganze Jahr weiterführen und freut sich, dass sie dadurch nicht nur Kosten spart, sondern einen viel nachhaltigeren Umgang mit kostbaren Lebensmitteln pflegt. Das Experiment der Familie Gschaider zeigt auf, dass durch einfach umsetzbare Maßnahmen in jedem Haushalt viel erreicht werden kann und dadurch viele Lebensmittel vor der Entsorgung gerettet werden können.

## So viel Ressourcen verschwenden wir, wenn unser Essen im Abfall landet...

### GEMISCHTE BEEREN

aus Fernimport und konventioneller Landwirtschaft

- › € 3,00 für 100g
- › 0,8kg CO<sub>2</sub>
- › 150l Wasser



### TASSE KAFFEE

- › € 0,50
- › 0,4kg CO<sub>2</sub>
- › 300l Wasser



### SPECK

aus Österreich

- › € 3,50 für 100g
- › 1,2kg CO<sub>2</sub>
- › 500l Wasser

### 4 BIO-EIER

aus Österreich

- › € 2,48 für 4 Stück
- › 2kg CO<sub>2</sub>
- › 1.000l Wasser



# Familien stärken: Prävention in der Region

WIE DIE REGION MIT PRÄVENTION UND DEM NEUEN PROJEKT DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT VON KINDERN STÄRKT.

■ **Pro Mente Salzburg – ein neues Präventionsangebot für Kinder psychisch kranker Eltern.** In einer zunehmend komplexeren Welt wird die psychische Gesundheit zu einem zentralen Thema, das uns alle betrifft. In Österreich wächst jedes sechste Kind mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf. Diese Kinder und Jugendlichen sehen sich mit enormen Herausforderungen konfrontiert, die weitreichende Folgen für ihr späteres Leben haben können. Deshalb ist es umso wichtiger, rechtzeitig präventive Maßnahmen zu ergreifen.

■ **Kinder psychisch erkrankter Eltern nicht allein lassen.** Psychische Erkrankungen belasten nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch ihr Umfeld. Nachweislich zählen Kinder psychisch erkrankter Elternteile selbst zur Hochrisikogruppe für die Entwicklung eigener psychischer Erkrankungen. Eine frühzeitige Betreuung und Unterstützung kann dabei helfen, Krankheitssymptome bei Kindern zu ver-

hindern und ihnen ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

■ **Psychische Gesundheit an Schulen fördern.** Anfang des Jahres startete mit „Unsere verrückten Familien!“ ein salzburgweites Kooperationsprojekt, das sich gezielt der Aufklärung und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen widmet. In speziellen Workshops lernen Schüler ab der 3. Klasse Volksschule sowie ihre Lehrkräfte mehr über psychische Krisen und ihre Auswirkungen. Ziel ist es, Ängste und Vorurteile abzubauen sowie ein besseres Verständnis für psychische Gesundheit zu fördern.

■ **Kostenlose Workshops, die stärken und Verständnis schaffen.** Im Rahmen eines vierstündigen Workshops erhalten die Schüler mit Hilfe eines Wimmelbildes Einblicke in das Leben verschiedener Familien mit all ihren kleinen und großen Sorgen. Dazu gehören auch psychische Probleme. Dabei schlüpfen die Kin-

der in die Rolle von Detektiven. Gemeinsam sprechen sie darüber und finden Lösungen. „Unsere Workshops sind ein wichtiger Schritt zur Sensibilisierung für psychische Gesundheit und helfen Kindern sowie Pädagogen, frühzeitig Warnsignale psychischer Krisen zu erkennen“, betont Projektkoordinatorin Daniela Glaser. Die Volksschulen in Henndorf und Straßwalchen haben positive Erfahrungen mit dem Workshop gemacht.

■ Der Workshop wird von zwei Fachexperten moderiert, die viel Erfahrung im Umgang mit Krisen haben und sich mit deren Bewältigung auskennen. Die Kernbotschaften der Workshops sind:

- **Aufklärung:** Neben dem Körper kann auch die Seele krank werden.
- **Entstigmatisierung:** Psychische Erkrankungen sind normal und gehören zum Leben dazu.
- **Entschuldung:** Kinder tragen niemals die Schuld an der Erkrankung ihrer Eltern.
- **Hilfesuche fördern:** Viele Betroffene fühlen sich allein, doch es gibt Hilfe.
- **Ressourcenarbeit:** Bewusstsein für das, was der Psyche guttut und die Klassengemeinschaft stärkt.

■ **Bei Interesse an der Buchung von Workshops** kontaktieren Sie die Projektkoordinatorin DSA Mag. Glaser: [daniela.glaser@promente-salzburg.at](mailto:daniela.glaser@promente-salzburg.at) • 0699/ 14 511 802.

Mit dem LEADER-Projekt werden wichtige Schritte gesetzt, um Kinder und Familien in herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen.



Foto: Pro Mente Salzburg

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

WIRleben Land  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  
SALZBURG

Kofinanziert von der  
Europäischen Union

ABC  
  
**PSYCHISCH fit**  
 INDERVOLKSSCHULE  
 Unsere  
 verrückten  
 Familien



Foto: LEADER-Region Mitten im Innviertel



Foto: P.K. Music Solutions



QR-Code (Zum Podcast)

## Zukunft im Ohr

NEUER LEADER-PODCAST ZEIGT DIE VIELFALT ÖSTERREICHS REGIONEN.

■ **Die 83 LEADER-Regionen Österreichs präsentieren ihre brandneue Podcastreihe** über Regionalentwicklung. Zwischen Bodensee und Neusiedlersee, vom Waldviertel bis zu den Karawanken zeigt sich die Vielfalt von Österreichs Landschaft. Diese Vielfalt gibt es nun auch zum Nachhören: In zwölf spannenden Folgen erzählen engagierte Menschen davon, wie sie mit LEADER das Zusammenleben stärken und innovative Ideen in den Regionen verwirklichen.

■ **Wie gelingt es, dass Lebensmittel aus der Region auf unseren Tellern landen?** Was braucht es, damit junge Menschen im ländlichen Raum bleiben oder dorthin zurückkehren? Wie schaffen wir es, auch ohne Auto am Land mobil zu sein? Diese und andere spannende Fragen werden im neuen LEADER-Podcast lebendig diskutiert. Es kommen Menschen zu Wort, die ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten und damit auch andere inspirieren. Hören Sie sich an, was Personen in ländlichen Regionen bewegt und wie es gelingen kann, dass sich möglichst viele an der Zukunftsgestaltung beteiligen.

■ **Erfrischend moderiert von Stefan Niedermoser**, plaudern regionale Akteurinnen und Akteure über ihre persönlichen Erfahrungen.

Jede der 12 Folgen dauert etwa 30 Minuten. Ob kreative Kulturprojekte, spannende Initiativen zur nachhaltigen Landwirtschaft oder innovative Ansätze für Jugendbeteiligung – die Themenvielfalt und die Geschichten, die erzählt werden, laden zum Zuhören und Mitdenken ein.

■ **„Die Zuhörerinnen und Zuhörer** dürfen sich auf bewegende Gespräche, spannende Einblicke und praktische Tipps freuen, die dazu anregen, aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft mitzuwirken. Der Podcast zeigt, wie lebendig und vielseitig das Leben auf dem Land ist“, verrät Stefan Niedermoser, Geschäftsführer der LEADER-Region regio3 und Obmann des LEADER Forums Österreich.

■ **Der Großteil der Folgen wurde bereits veröffentlicht.** Die aktuelle Folge mit Hubert Fachberger und Andreas Kupfer über Wissen und Bildung ist bereits online verfügbar. Mit dem QR-Code geht es zum Podcast „LEADER – Der Regionalentwicklungspodcast“. In den nächsten Wochen wird die vorerst letzte Folge

veröffentlicht. Der Podcast ist für alle, die sich für Regionalentwicklung interessieren und einen Beitrag zu einem lebendigen, nachhaltigen Miteinander leisten möchten.

### ■ Was ist LEADER?

Der Podcast wurde initiiert vom LEADER Forum Österreich, einem Zusammenschluss aller 83 österreichischen LEADER-Regionen. Gemeinden, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft schließen sich bei LEADER zusammen, um ländliche Regionen weiterzuentwickeln. Mit kreativen Ideen und fachlichem Wissen entstehen Impulse, die das Miteinander stärken und die Lebensqualität erhöhen ([www.leaderforum.at](http://www.leaderforum.at)).

### INFO

■ *Infos zur LEADER-Förderung erhalten Sie unter [www.rvss.at/LEADER](http://www.rvss.at/LEADER) oder bei einem persönlichen Beratungsgespräch. Bei Rückfragen sind wir gerne erreichbar: [leader@rvss.at](mailto:leader@rvss.at)*

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

WIRleben Land  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  
SALZBURG

Kofinanziert von der  
Europäischen Union



Fotos: RVSS

# Wie die Entsorgung am Altstoffsammelhof gelingt

## FRAGEN UND ANTWORTEN.

■ **Immer wieder treten Fragezeichen auf,** wenn es um die richtige Entsorgung am Altstoffsammelhof geht. Um Klarheit zu schaffen, haben wir für Sie die häufigsten Fragen beantwortet.

■ **Warum sammelt die Gemeinde unsere Abfälle?** Die Gemeinde trifft eine kommunale Erfassungs- und Trennpflicht von bestimmten Abfällen. Welche Abfälle die Gemeinde sammeln muss, ist im Abfallwirtschaftsgesetz 2002 definiert: Altholz, Alttextilien, Altmetall, Altpapier, Bioabfall, Elektroaltgeräte, Gerätebatterien, Garten- und Grünabfälle, Hartkunststoffe, Problemstoffe, Restabfall, ReUse-fähige Produkte und Sperrabfall. Einen Teil dieser Abfälle (Restabfall, Bioabfall, etc.) holt ein Entsorgungsunternehmen direkt bei Ihnen zuhause ab. Für die restlichen Abfälle betreibt die Gemeinde den Altstoffsammelhof. Zudem beschließt jede Gemeindevertretung eine Abfallabfuhrordnung. Diese regelt, welche Abfallmengen kostenlos entsorgt werden dürfen. Die Abfallabfuhrordnung inkl. der Beilage A finden Sie auf der Homepage Ihrer Gemeinde oder als Aushang am Altstoffsammelhof.

■ **Welche Mengen entsorgen Sie kostenlos?** Am Altstoffsammelhof dürfen Abfälle nur in

Haushaltmengen kostenlos abgegeben werden. Unter Haushaltmengen sind Anlieferungen in handelsüblichen Kleingebinden zu verstehen, die üblicherweise in Privathaushalten anfallen. Keinesfalls als solche gelten Mengen aus Wohnungsaufösungen, größeren Umbauten an Gebäuden oder Entrümpelungen. Bitte überlegen Sie sich vor Anlieferung am Altstoffsammelhof, ob es sich tatsächlich um Haushaltmengen handelt.

■ **Wann entstehen Kosten?** Sind die Kapazitäten am Altstoffsammelhof vorhanden, kann in Absprache mit dem Altstoffsammelhofpersonal gegen einen Kostenersatz die maximale Anlieferungsmenge überschritten werden. Die Kosten für Übermengen sind in der Beilage A der Abfallabfuhrordnung geregelt. Die Entsorgungskosten für Abfälle sind sehr unterschiedlich. Einige Abfallarten verursachen keine Kosten, andere hingegen sind in der Entsorgung sehr teuer. Das ist der Grund, weshalb gewisse Übermengen an die Bürger weiterverrechnet werden.

**Beispiele für Abfälle, die keine Entsorgungskosten verursachen:** Alteisen, Elektroaltgeräte, Leichtverpackungen

**Beispiele für Abfälle, die in der Entsorgung teuer sind:** Problemstoffe, Sperrabfall,

Baurestmassen, Altholz.

■ **Warum sammeln wir Abfälle getrennt?**

Für ordentlich getrennte Abfälle ist der weitere Entsorgungs- und Recyclingprozess einfacher. Dadurch sind die Entsorgungskosten für die Gemeinde - und in weiterer Folge für die Bürger - günstiger. Bitte beachten Sie die Beschilderung am Altstoffsammelhof genau oder wenden sich bei Unsicherheiten an das Personal. Dieses hilft Ihnen gerne weiter.

■ **Was sind häufige Fehlwürfe am Altstoffsammelhof?**

Es passiert regelmäßig, dass Abfälle im falschen Container landen. Um die Kosten für Gemeinden und Bürger in Zukunft gering zu halten, ist es wichtig, dass die Abfälle sortenrein gesammelt werden. Nachstehend finden Sie Erklärungen zu jenen Abfallarten, bei denen häufig Probleme auftreten:

- **Bauschutt:** Ziegel, Betonbruch, Steine, Sand, Dachziegel, Putzreste
- **Baurestmassen:** Fliesen, Sanitärkeramik, Ytong, Heraklith, Asphalt, Lecca, Gips
- **Sperrabfall:** Sofa, Matratzen, Bürossessel, Spielgeräte
- **Grün- und Strauchschnitt:** Äste, Sträucher, Rasenschnitt, Laub



Fotos: EAK

# Brandgefahr durch Akkus: Wie Sie sich schützen

RICHTIGER UMGANG MIT ELEKTROGERÄTEN UND AKKUS.

■ **Handys, Tablets und Laptops** dürfen nicht übermäßiger Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden. Davor warnen Experten angesichts des bevorstehenden Sommers. Denn bei großer Hitze können sich die darin verbauten Akkus erhitzen, was der Langlebigkeit schadet und potenziell gefährliche Situationen hervorrufen kann.

## ■ Akkus als potentielle Gefahrenquelle

Die Vorteile von Lithium-Akkus liegen vor allem in der geringeren Selbstentladung sowie ihrer höheren Energiedichte. Gerade letzteres ist jedoch auch für ein erhöhtes Brandrisiko verantwortlich. Dieses steigt noch weiter an, wenn das Gerät einer hohen Umgebungstemperatur ausgesetzt ist, denn Lithium ist sehr reaktionsfähig und leicht brennbar. Daher ist auch die richtige Entsorgung von Lithium-Akkus sehr wichtig.

■ **Brandgefahr besteht auch bei einer Beschädigung von Lithium-Akkus:** Fällt beispielsweise ein Handy auf den Boden, können

unsichtbare Risse in den Akkumembranen entstehen. Beim nächsten Aufladen können sich die Risse ausweiten und dadurch interne Kurzschlüsse verursachen. Durch sorgsamem Umgang können Brandereignisse weitgehend vermieden werden. Lithium-Akkus dürfen keinesfalls im Hausmüll landen, sondern müssen in den dafür vorgesehenen Sammelstellen entsorgt werden, auch E-Zigaretten daher bitte niemals in den Restmüll werfen.

## ■ Folgende Maßnahmen sind empfehlenswert:

### • Hitze meiden

Achten Sie darauf, dass Ihr Handy keiner länger andauernden direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Verstauen Sie Ihr Handy in der Tasche, wenn Sie es nicht benutzen. Auch im Auto ist Vorsicht geboten: Lassen Sie Ihr Handy an heißen Sommertagen nicht direkt hinter der Windschutzscheibe liegen.

### • Feuchtigkeit meiden

Vorsicht beim Schwimmen gehen: Nicht

jedes Handy ist wasserdicht und so können Geräteteile korrodieren und zu einem Sicherheitsrisiko werden.

### • Vorsicht vor Beschädigungen

Wenn der Lithium-Akku in Ihrem Gerät beschädigt ist, erkennen Sie dies z.B. an Schmelzstellen oder einem verformten Gehäuse, am Austritt von Flüssigkeit oder an der Erwärmung der Batterie im ausgeschalteten Zustand. Diese Beschädigungen können zur Selbstentzündung führen. Handys und andere Geräte sollten deshalb beim Laden auf einer nicht brennbaren Unterlage liegen.

### • Akkus richtig laden

Grundsätzlich sollten Sie Ihr Gerät oder Ihren Akku nur mit dem mitgelieferten Netzteil aufladen. Benutzt man ein unpassendes oder mangelhaftes Ladegerät, kann dies zu einer sogenannten Überladung führen.

■ **Am Altstoffsammelhof** Ihrer Gemeinde können Sie Altbatterien und kaputte Akkus bzw. Elektroaltgeräte kostenlos abgeben.

ÖSTERREICH SAMMELT

**DANKE ANDREAS**  
FÜR'S SAMMELN!

oesterreich-sammelt.at

ÖSTERREICH SAMMELT

**DANKE BIANCA**  
FÜR'S SAMMELN!

oesterreich-sammelt.at

ÖSTERREICH SAMMELT

**DANKE MEHMED**  
FÜR'S SAMMELN!

DER GELBE SACK

oesterreich-sammelt.at

ÖSTERREICH SAMMELT

**DANKE TRUDE**  
FÜR'S SAMMELN!

oesterreich-sammelt.at

